

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1798

2 (11.1.1798) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Obrigkeittliche Notifikation.

Kastatt. Da die Füllschuldienste Langenbrand und Silpertsau, in der Grafschaft Eberstein, erledigt sind: so wird dieses allen Schullehrern und Kandidaten andurch bekannt gemacht, damit dierentgen, welche auf diese Stellen befördert zu werden verlangen, ihre desfallsige Verwahrungen längstens in Zeit von 4 Wochen bey Hochfürstlicher Schulkommission dahier eingeben sollen. Verordnet bey Hochfürstlicher Schulkommission Kastatt den 9ten Januar 1798.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Der seit einigen Jahren seine Ehefrau Friederica geborne Lederinn von hier verlassen habende Philipp Mager gewesener adelicher Bedienter alhier, von Weine aus dem Hildesheimischen gebürtig, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau binnen 9 Wochen von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Gegeben im Fürstl. Ehegericht zu Carlsruhe den 20ten Dec. 1797.

Carlsruhe. Zur Liquidation sämtlicher Schulden des dahiesigen Schwuzjuden Löw Bühlers ist Terminus auf Donnerstag den 18. Jan. 1798 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, und werden daher sämtliche Jud Bühlerische Glauberrige zu dem Ende sub praesudicio andurch auf vorgedachten Tag anhero vorgeladen, unter Mitbringung ihres Beweises bey Verlust ihrer Forderung sich dahier einzufinden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 2. Dec. 1797.

Kastatt. Der ausgetretene ledige Bürgersohn Lorenz Merkel von Rotenfels, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen sich dahier wiederum einzufinden, andernfalls aber zu gewärtigen ha-

ben, daß dessen Vermögen confiscirt und er der Fürstl. Landen verwiesen werde. Verordnet bey Oberamt Kastatt den 4ten Jan. 1798.

Mahlberg. Alle diejenigen, welche an die Lorenz Erbischen Eheleute von Friesenheim, gegen welche bereits der Banntproceß erkannt worden, eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, sollen sich auf Mittwoch den 7ten Februar dieses Jahres bey der vorgenommen werdenden Schuldenliquidation entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte daselbst einstellen und gehörig liquidiren, andernfalls aber gewärtigen, nachher gänzlich ausgeschlossen zu werden. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 9ten Januar 1798.

Badenweiler. Wer an den Michel Hanser, ledigen Sohn des alten Baienrichters, gleichen Namens, zu Wolfenweiler, Forderung zu machen hat, soll solche bey der Montags den 5ten Februar auf der Gemeindsstube zu Wolfenweiler vorgehenden Schuldenliquidation der Commission gehörig eingeben und liquidiren, bey Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 2ten Jan. 1798.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Bürger Friedrich Gessel in der neuen Schloßgäß ist auf den 23ten April das ganze dreystöckige Nebengebäude, welches bis daher Herr Kammerath Lemke bewohnt, im Ganzen oder Etageweis zu verlehnen. Jede Etage hat vier Zimmer, Kuch, Keller, Waschhaus und Holzlage und sonstige Bequemlichkeiten, nach Einsicht.

Carlsruhe. Bey Herrn Kenntkammer o. Assessor Bernhard dahier ist die mittlere Etage seines Hauses welche in 5 tapezirten Zimmern nebst Küche, Keller und Holzremise besteht, zu verlehnen und kann täglich bezogen werden.

Carlsruhe. In Hr. Beckmeister Weiß Behausung No. 375. ist ein Logis vor einen ledigen Herrn täglich zu verlehnen.

Carlsruhe. Da bis nächsten Georgi Tag, nicht nur der Bestand. Accord der Grabener Fleckens. Mahl sondern auch zu gleicher Zeit der Gersten, Oehl und Hansreibmühle allda zu Ende geht, wovon die erstere aus 3 Mahl und einem Gerbgang nebst hinlänglicher Wohnung, letztere aber in einer zweyflüchtigen Wohnung, nebst Stallung für Kind. und anderes Vieh und einer Scheuer, sodann in einem Gang zum Gerst. und Hirsenrollen, auch in einem Gerbgang und drey Hansreib. Vetter besteht und wozu ein 30 Ruthen großer Kochgarten, so wie ein viertel Morgenweid Kleewachs gehdrig ist und diese beyde Mühlen auf Dienstag den 6ten Feb. 1798. wiederum anderweit in einen 3 jährigen Bestand bis Georgentag 1801. gegeben werden sollen, so wird von dieser öffentlichen Verlehnung dem Publico anmit dergestalten Nachricht gegeben, daß die allenfallsige Liebhabere sich gedachten Tags Vormittags gegen 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Graben einfänden und die Streiterungs Conditionen vernehmen können, wobey noch angefügt wird, daß jeder Beständer sich nicht nur wegen seiner ehrlichen Herkunft, sondern daß man auch wegen des zu erheblichen Bestandzinnnes sicher gestellt seyn möge, mit obrigkeitlichem Zeugniß legitimiren, der Beständer der Mahlmühle aber ein gelernter Müller seyn müsse. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 29ten December 1797.

Sachen so zu verkaufen.

Carlsruhe. Bey dem allhiefigen Schuh- und Handels- Juden Löw Mahler, wohnhaft beyhm Bierwirth August Kuppel, in der langen Strasse No. 322. ist von besten Englischen feuerhaltenden Steinguth in auserlesenen Modellen und Geschmack, als Servicen zu 6. 12. 18. 24. Personen, desgleichen Caffee- und Thee- Geschirr, Leichter, Desert- Teller, rund, oval, durchbrochen, gestochten, und mehrere Geschirre, sowohl Stückweise als im Großen, auch aller Sorten Wax- Tafel- und Nachlichter, in billigsten Preisen zu haben, bittet um geneigten Zuspruch. Er nimmt auch von auswärtigen Freunden Bestellungen an, und versichert prompteste Bedienung.

Carlsruhe. Der denen Lammwirth Philipp Kaufmännischen Waisen in Mühlburg zuständige — mit einer Bäckerey versehene Wirtschafts Behausung, welche wegen ihrer vortheilhaften Lage an der Landstraße, ihres schönen Raums an Wohnung, Stallungen, Hofraith und Garten, auch daran liegenden 10 Viertel zehndfreyen Ackerfelds, einem gewerbsamen Mann hinlängliches Auskommen gewährt, wird auf eingelangten Hochfürstlichen Regierungs- Befehl Sam-

tags den 2ten Febr. d. J. Nachmittags um 2 Uhr durch einen Oberamtlichen Commissarium in dem Wirthshaus zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt höchster Ratifikation zum Eigenthum öffentlich versteigert werden. Da zu dieser Versteigerung auch Ausrüchtige, wann sie sich wegen hinlänglich besitzenden Vermögens und guten Leumuths durch Obrigkeitliche Zeugnisse legitimiren können zugelassen werden dürfen, so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiemit öffentlich bekannt gemacht. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 9ten Jan. 1798.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital- Vorsteher für den Monat Januar, ist, Herr Hofraiths- Assessor Gaum.

Ettlingen. Da einem geehrten Publico öfters daran gelegen seyn muß, zu wissen, wo ein bey einer Hochfürstlich Marggrävl. Badischen hochpreislichen Landesregierung immatriculirter geschwornener Kaiserl. Notarius sich aufhalte, um die habende Geschäfte mit geringen Kosten schleunig befertigen lassen zu können; so gebe ich mir die Ehre obdurch bekannt zu machen, daß in Gemäßheit der im Carlsruher Wochenblatt No. 49. erschienenen Hochfürstl. Verordnung d. d. 30ten October 1784. ich in öffentlichem Praxis stehe, sonach aller Gattung Notariatsgeschäften zu unternehmen berechtigt sey. Ettlingen ohnweit Nassau den 24ten Nov. 1797.

Carl Anton Heinisch, wohnhaft in der Ignaz Dieboldschen Behausung zu Ettlingen.

Vermischte Nachrichten.

Sortsez. das Menschl. Leben zu verlängern.

13.) Lebensverlängernde Seelenstimmungen. Seelenruhe, Heiterkeit und Zufriedenheit sind die Grundlage alles Glückes, aller Gesuadheit und des langen Lebens. Freylich wird mancher denken: dieß sind keine Mittel, die ich mir selbst geben kann, sie hängen von äußern Umständen ab — aber dieß scheint nur so. Denn sonst müßten ja die Großen und Reichlichen allemal die Zufriedensten und Glücklichsten seyn; da doch, wie die Erfahrung zeigt, zuverlässig weit mehr Zufriedenheit in der Niedrigkeit herrscht, als in der Klasse der Begüterten. Es giebt also Quellen der Zufriedenheit, die in uns selbst liegen, diese müssen wir sorgfältig auffuchen und benutzen. Um einige der vorzüglichsten anzuführen — a) Man bekämpfe vor allen Dingen seine Leidenschaften. Ein Mensch, der durch seine Leidenschaften immer hin und her getrieben wird, befindet sich immer in einem gespannten Zustand, kann nie zu einer ruhigen Stimmung gelangen, und muß seine Kräfte bald aufreiben. Leidenschaften reißen zu Fehlritten fort, diese verursachen eignen oder fremden Schaden, woraus Unmuth und

Verdruß entspringen muß. b) Man gewöhne sich, dieses Leben nicht als Zweck, sondern als Mittel zu immer höherer Vervollkommnung und Glückseligkeit und unke Schicksale als einer höhern Macht und größern Zwecken untergeordnet zu betrachten, und habe diesen Gesichtspunkt - Vertrauen auf die Fürsorgung - in allen Zufällen und Lagen unerschütterlich fest; es ist die beste Schutzwehr gegen alle Angriffe auf unsere Seelenruhe. c) Man sey - zufolge dieses Vertrauens - nicht zu ängstlich für die Zukunft bekümmert, und benutze nur jeden Tag und jede Stunde ganz seiner Bestimmung gemäß, so gründet man am besten sein Glück und seine Ruhe für die Zukunft. d) Man suche sich über alles so richtige Begriffe als möglich zu verschaffen, und man wird finden, daß die meisten Uebel in der Welt nur durch Mißverständnis, durch falsch berechnetes Interesse oder Ueberreilung entstehen, und daß es nicht sowohl darauf ankommt, was uns geschieht, sondern wie wirs nehmen. So wird man von äußern Umständen unabhängig. Wie schön sagt hiervon ein Weiser unsrer Nation *): „Es bleibt also immer wahr, daß die Weisheit allein die Quelle des Vergnügens, die Thorheit die Quelle des Mißvergnügens ist. Es bleibt wahr, daß außer der gänzlichen Ergebung in den Willen der Vorsicht, außer der Ueberzeugung, daß alles zu unserm Besten geordnet sey, außer der Zufriedenheit mit der Welt und der Stelle, die man darinnen hat, Alles Thorheit sey, welche zum Mißvergnügen führt.“

e) Man stärke u. befestige sich immer mehr im Glauben und Vertrauen auf die Menschheit, und in allen daraus sprossenden Tugenden, Wohlwollen, Menschenliebe, Freundschaft. Man halte jeden Menschen für gut, bis man durch un widersprechliche Beweise vom Gegentheil überzeugt ist, und auch alsdann müssen wir ihn nur als einen Irrenden betrachten, der mehr unser Mitleid, als unsern Haß verdient. Es ist gewiß meistens mehr Mißverständnis, als Bosheit, was Menschen unter einander entzweit und das Leben verbittert. f) Zur Zufriedenheit und Seelenruhe ist ein unentbehrliches Erfordernis: Hoffnung. Aber nicht bloß Hoffnung innerhalb der engen Grenzen irdischen Lebens, sondern Hoffnung übers Grab hinaus! Denn nur Glaube an Unsterblichkeit macht uns dieses Leben recht werth, und die Beschwerden desselben erträglich und leicht. — Hoffnung und Glaube, ihr großen göttlichen Tugenden! Wer vermag ohne euch ein Leben zu durchwandeln, das voll von Trug und Täuschung ist, dessen Anfang sowohl, als Ende, dicke Finsterniß umhüllt, und wo die Gegenwart selbst

*) Weishaupt, in seiner Apologie des Mißvergnügens und Uebels in der Welt.

nur ein Augenblick ist, der kaum der Zukunft entrann, als ihn auch schon die Vergangenheit verschlingt. Ihr seyd die einzigen Stützen des Wankenden, die süßeste Erquickung des müden Wanderers. In dieser Rücksicht kann man sagen, daß selbst die Religion ein Mittel zu Verlängerung des Lebens werden kann; je mehr sie Bekämpfung der Leidenschaften, Selbsterlägung und innere Seelenruhe gibt und Hoffnung und Vertrauen lebendig erhält, ist sie lebensverlängernd. g) Auch die Freude ist ein Mittel, unsere Lebenskraft zu stärken. Es bedarf dazu keiner besondern Gelegenheiten und Glückszufälle. Ein Tag auf dem Lande, in heiterer Luft, im Umgang froher und guter Menschen ist unverläßlich ein gewisseres Lebensverlängerungsmittel, als alle Lebensluste in der Welt. h) Aber auch höhere Geistesbeschäftigungen und Unterhaltungen, in so fern sie nicht mißbraucht werden, verdienen hier genannt zu werden. Diese höhern Genüsse und Freuden sind dem Menschen allein eigen. Z. B. Betrachtung und Erforschung der Natur und ihrer Geheimnisse, Entdeckung neuer Wahrheiten, geistreiche Gespräche u.

14.) Wahrheit des Characters. Wir wissen, wie äußerst nachtheilig für die Länge des Lebens jenes Metier ist, welches dem Menschen zum Berufe macht, täglich einige Stunden in einem sich nicht ähnlichen, angenommenen Zustande zu leben — das Metier der Schauspieler. Wie muß es nun wohl denen Menschen gehen, die dieses Metier beständig treiben, die beständig diese oder jene angenommene Rolle auf dem großen Theater der Welt spielen; die nie das sind, was sie scheinen? Genug, solche Menschen, welche nicht wahr sind, immer in der Verstellung, im Zwang, in der Lüge leben; deren Worte, Betragen, Aeußerungen und Handlungen in beständigem Widerspruch mit ihren innern Gefühlen und ihrem Willen stehen; wo die stärksten Wünsche unterdrückt und fremde geheuchelt werden; wo jeder Nerve, jede Faser beständig in Spannung erhalten wird, um die Verstellung vollständig zu machen. Ein solcher unwahrer Zustand ist eben so sehr der Sittlichkeit als der Gesundheit nachtheilig, denn er ist nichts anderes, als ein beständiger kramphafter Zustand. Eine anhaltende innere Unruhe, Kenglichkeit, unordentlicher Kreislauf des Blutes, Störung der Verdauung, ewige Widersprüche auch im Physischen so gut, wie im Moralischen, sind die unausbleiblichen Wirkungen. Am Ende können die Unglücklichen, die eine solche Unwahrheit des Characters angenommen haben, diesen unnatürlichen Zustand nicht einmal wieder ablegen, da er ihnen zur andern Natur worden ist. Er zerßet schnell ihre Kräfte und führt sie früh zum Grabe,

dem einzigen Orte, wo sie hoffen können, die Masse los zu werden.

15.) Mäßig genossene sinnliche Vergnügungen; wohin alle angenehme Reize, die durch Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und Gefühl auf uns wirken können, gehören; also auch die Freuden der Musik, Malerey und anderer bildenden Künste, auch der Dichtkunst und der Phantasie, indem sie diese Genüße erhöhen und wieder erneuern kann. Vor allem aber scheint die Musik in dieser Rücksicht den Vorzug zu verdienen, denn durch keinen Sinnesindruck kann so schnell und so unmittelbar auf Stimmung und Erquickung untrer Lebensgeister gewirkt werden, als dadurch. Unwärslich nimmt unser ganzes Wesen den Ton und Tact an, den die Musik einwirkt, der Puls wird lebhafter oder ruhiger, die Leidenschaft geweckt oder besänftiget, je nachdem es die Seelensprache haben will, die ohne Worte, bloß durch die Macht des Tones und der Harmonie, unmittelbar auf unser Inneres selbst wirkt und dadurch oft unwiderstehlicher hinreißt, als alle Beredsamkeit. Es wäre zu wünschen, daß man einen solchen zweckmäßigen, den Umständen angemessenen Gebrauch der Musik mehr studirte und in Ausübung brächte.

(Die Forts. folgt.)

Gebörne.

Carlsruhe. Den 29ten Dec. Joh. Ernst, B. Joh. Daniel Kerl, Herrschastl. Stallbedienter. Eodem Louise Elisabeth, B. Jak. Wraz, Hofbedienter. Den 30ten, todtgeboren ein Töchterlein, B. David Kessler

B. und Hutmachern. Den 3ten, Philippine, Vater Wilh. Hochberger, B. und Schneiderm. Den 2ten Januar 1798. Wilhelmine, B. Hr. Christian Bachmeyer, Saßgeber zum Baldhorn. Den 5ten, Georg Friedrich August, B. Hr. Leonhard Vendorf, Koch bey dem Durchlauchtigsten Prinzen Louis von Baden. Den 6ten Marie Elisabeth Friedrike, B. Andreas Böcker, B. und Schwamacher. Den 7ten, Wilhelmine, B. Herr Joh. Konrad Gerwig, Rechnungsrathadjunct.

Carlsruhe. In der hiesigen reformirten Gemeinde, den 2ten Jan. Johann Friedrich, B. Joh. Nikolaus Würger, B. und Schneiderm.

Gestorbne.

Carlsruhe. Den 6ten Jan. Ebe Barbere, geb. Sahlin, Fried. Kaufmanns, des hiesigen B. und Nagelschmids in fl. Carlsruhe Ehefrau, alt 76 J. 3. M. 9 L.

Copulirte.

Carlsruhe. Den 4ten Jan. Herr Philipp Christoph Friedrich Stuber, B. und Handelsmann in Durlach, mit Jungfer Charlotte Friedrike Schmieder von hier. Eodem, Joh. Krämer, adelicher Bedienter mit Regine Benzingerin von hier.

Dienstnachrichten.

Serenissimus haben gnädigst geruht, den bisherigen Sprendlinger Amtesgefäll. Verrechner Gustav Friedrich Welper, zum nunmehrigen Schatzungs- und Landskosten. Verrechner der Stadt und Oberamt Pforzheim, zu ernennen.

Marktpreise vom 7. Jan. 1797.

Fruchtpreise	Carlsr.		Durl.		Bedeneschätzung		Carlsruhe.			Durlach.			Fleisch Car.		
	fl.	kr.	fl.	kr.			Pf.	Stk.	kr.	Pf.	Stk.	kr.	Das P. and.	kr.	kr.
Das Malter.													Das P. and.		
Neuer Kernen	10	24	10	24	Weiß o. Semmel	6	1						Maß Ochsenfleisch	12	12
Alter Kernen	8	32	8	32	— dito . . .	12	2		11	2			Seimein Ochsenf.	11	—
Weizen . .	8	32	8	32	Weiß Brod . .								Rind o. Schmalz.	10½	—
Neu Korn .	7	10	7	30	Weiß Brod . .	1	27	6	1	6	6		Kuhfleisch . . .	9	—
Alt Korn .	4	48	4	48	Schwarz Brod	1	27	5					Kalbfleisch . . .	12	12
Gem. Frucht	4	40	4	40	Schwarz Brod	3	24	10	3	29	10		Keplingsfleisch .	11	—
Gersten . .	8	32	8	32	Weismehl das Pf.								Hammelfleisch .	10	10
Haber . . .	1	30	1	30									Schweinefleisch .	11	11
Weißkorn	1	30	1	30									1 Ochsenmaul	18	—
Erbsen	1	30	1	30									1 Ochsenzung .	38	12
Linzen	1	30	1	30									1 Ochsenhirn .	5	—
Bohnen	1	30	1	30									1 Ochsenfus .	16	—
													1 Großer Kalbsko.	16	—
													1 Kleiner dito .	14	—
													4 Kalbsfuß . . .	12	—
													4 Hammelfuß	—	—